Ein Held der Wahrheit.

Wir Deutschen sind von der Natur mit einem entschiedenen Hange zur Selbständigkeit des Fühlens und Meinens ausgestattet, und nicht selten nimmt die Schärfe, mit welcher ein einzelner seine Gesinnung einer ungeheuern Mehrheit gegenüber aufrecht hält, etwas Verletzendes und Gehässiges an. Wir lassen im allgemeinen auch solche Männer gelten und haben einen Ulsand und einen Gervinus mehr beklagt als gescholten wegen der Blindheit, mit welcher sie Preußens Sendung und Deutschlands Zukunft verkannten. Anders steht es bei unseren Nachbarn jenseit der Vogesen. Bei diesen scheut der einzelne nichts mehr als den Verdacht, in nationalen Fragen anderer Meinung zu sein, als die Masse seiner Landsleute. Selbst wer die gerade herrschende Stimmung und Anschauung mit voller Klarheit als unberechtigt, ja verderblich erkennt, tritt ihr nicht leicht mit prinzipieller Entschiedenheit entgegen, sondern bekämpft die aus ihr entspringenden Vorschläge nur mit Zweckmäßigkeitsgründen. So machte es der alte Thiers, als die Straßen von Paris von dem Ruf „à Berlin" widerhallten.

Um so mehr Bedeutung hat es, wenn ein hervorragender und von seinem Volke anerkannter Franzose es einmal wagt, dem allgemeinen Urtheil zu trotzen und offen für seine der allgemeinen entgegengesetzte Meinung einzutreten. Es gehört ein gewaltiger Muth dazu, und wir dürfen den Mann, der solches wagt, wohl einen Helden der Wahrheit nennen.

Es ist für jeden Freund des menschlichen Fortschritts und für jeden Verehrer des Genius eine Freude, daß der am Verdienst und Ehren reichste Mann des gegenwärtigen Frankreich, der Mann, der mit der Erbauung des Suezkanals das Angesicht der Erde verändert und sich ein Denkmal geschaffen hat, dauernder und herrlicher als die Pyramiden, und der in dem Panamakanal eine zweite Schöpfung von gleicher Großartigkeit hinzufügt, — daß Ferdinand v. Lesseps zu seinen anderen Kränzen auch den Kranz dieses Heldenthums erworben hat.

Es ist eine Wahrheit von gewaltigem Gewicht, welche Lesseps mit dem Wort ausgesprochen hat: „Frankreich ist der natürliche Freund Deutschlands." Die Kulturnationen sind berufen einander zu ergänzen und im Wettkampfe der heilsamsten und edelsten Bestrebungen zugleich sich und die Schwesternationen zu fördern. Gerade Frankreich und Deutschland sind aber am meisten auf die wetteifernde Förderung und Ergänzung angewiesen, weil diese beiden Völker die Eigenschaften ihrer Rassen,* der romanischen und der germanischen, am höchsten und vielseitigsten ausgebildet und zugleich politisch die höchste Macht und Bedeutung erlangt haben. Auch in wirthschaftlicher Hinsicht ist das Verhältniß ein solches, daß beide in hervorragendem Maße durch den Austausch ihrer Erzeugnisse gewinnen können. Endlich aber liegt, nach der Regulirung von 1871, gar kein sachlicher Grund vor, weshalb das eine Volk das andere angreifen sollte. Wir haben von Frankreich nur zurückgenommen, was dieses uns einst entrissen, und auch das nicht in vollem Umfange: mehr können wir garnicht brauchen. Frankreich aber muß erkennen, daß in dem Jahrhundert der Nationalitäten selbst ein unglücklicher Krieg Deutschland nicht zu dauerndem Verzicht auf deutsches Land würde bestimmen können. Und wenn immer noch das Phantom des Eroberervruhms das Volk Ludwig XIV. und Napoleons I. zu verblenden droht, so liegt ihm doch der Gedanke nahe, daß es leicht, statt neue Ehre zu gewinnen, neue Einbuße an altem Namensglanz erleiden kann. — Wie sehr das Interesse beider Mächte in der Kolonialpolitik ein gemeinsames ist, liegt zutage.

Vor allem aber stehen gemeinsame unversöhnliche Feinde beiden Nationen gegenüber. Rom wird dem protestantischen Kaiserthum nie die „Sünde" seiner Existenz vergeben, und wenn es auch an Liebenswürdigkeit überfließt, es wird nie aufhören, die demokratische, von jedem päpstlichen Einfluß freigewordene Republik zu hassen und, sei es heimlich, sei es öffentlich, zu bekämpfen. Die Nothwendigkeit, dieses unsagbar gefährlichen Feindes sich zu erwehren, sollte allein schon ausreichen, um Deutschland, Frankreich und Italien zu einem ehrlichen Friedensbunde zu vereinigen. Der andere gemeinsame Feind, gleich dem römischen Papstthum ein Feind der Kultur, ist der Panslavismus, wofür wir leider auch sagen können: Rußland. Ein Bündniß mit Rußland könnte Frankreich nie wahren Gewinn bringen, weil zu Rußlands Macht durch die Oesterreichs mehr als aufgewogen wird. Behielten aber die Verbündeten wirklich die Oberhand, so würde Frankreich erst recht der Betrogene sein. Die Russen in Konstantinopel wären für Frankreichs Macht und Einfluß schon keine geringere Gefahr als für die Englands.

Der „große Franzose", wie ihn seine eigene Nation mit Fug nennt, hat also recht: Frankreich und Deutschland sind berufen, Freunde zu sein. Wann diese Erkenntniß einmal in Frankreich durchdringen wird, wissen wir nicht. Wenn wir überhaupt an ihrem Segen nicht verzweifeln, so gebührt der Dank dafür dem herrlichen jugendlichen Greise, der des französischen Volkes guter Genius und unserm unvergleichlichen kaiserlichen Herrn so tief sympathisch ist. Lesseps' Kundgebung ist ein gutes Zeichen. Auch im Völkerleben gilt das Wort:

Es muß doch endlich Frühling werden!

---

* Man verzeihe den ungenauen Ausdruck!

*

In einer Unterredung mit einem Redacteur des „Voltaire" hat Hr. v. Lesseps erklärt, daß Fürst Bismarck zu ihm die folgenden Worte gesprochen habe:

„Ich bin glücklich, Frankreich groß und stark zu sehen und ich wünsche, daß mein Land ebenso groß und stark sei, damit die beiden Nationen mit offenem Auge alle Schrecken, die ganze Unsicherheit eines neuen Konfliktes erkennen und, indem sie sich gegenseitig achten, eines schönen Tages anstreben: Wir würden überaus überlegt sein, uns gegenseitig anzugreifen. Vereinigen wir unsere Kräfte und wir werden die Herren der Welt sein. Niemand wird an uns zu rühren wagen, und wir können gemeinsam ohne Hintergedanken an dem Fortschritt der Civilisation arbeiten. Ist die Gleichheit nicht die wesentliche Bedingung der Freundschaft?

An dem Tage, an dem unsere Kräfte wieder gleich sind, werden wir wieder Freunde werden. Legt uns unsere geographische Lage nicht die Pflicht auf, Alles zu thun, um zu diesem Resultat zu gelangen? An diesem Tage wird der Friede der Welt für lange, wenn nicht für immer gesichert sein. Darum wünsche ich Ihnen Glück dazu, daß Sie einen so energischen, loyalen Soldaten, wie den General Boulanger an der Spitze Ihrer Armee haben. Es ist mir niemals in den Sinn gekommen, die französische Regierung zu befragen, warum sie ihre Armee vermehrt und Sie können sicher sein, daß ich niemals eine so barocke und meinen Wünschen widerstrebende Frage thun werde. Ich will jedoch mein Land vor einer Ueberraschung schützen und Frankreich die Versuchung rauben, Deutschland anzugreifen. Die deutsche Armee darf nicht minder stark als ihre Rivalin sein. An dem Tage, wo die beiden Nationen sich nicht zu beneiden haben, können sie ohne Haß und Furcht leben, und die beiden Völker können fraternisiren."

Deutsches Reich.

** **Berlin**, 18. März. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte heute nach unerheblicher Debatte die erste Rate für das Dienstgebäude des Reichsgerichts und die ihr angewiesenen Kapitel des Etats des allgemeinen Pensionsfonds. Bei den Einnahmen aus Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen wurde mitgetheilt, daß die Betriebseinnahmen in letzter Zeit nicht unerheblich höhere Einnahmen lieferten (in 9 Monaten etwa 2 Mill. mehr als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.) Bei der Zuckersteuer bemerkte der Referent Abg. v. Wedell, daß für das Etatsjahr 1886/87 nur eine Einnahme von etwa 15½ Mill. zu erwarten sei; das Betriebsjahr wird voraussichtlich noch ungünstiger abschließen. Demgegenüber erscheint der Etatsansatz von 35½ Mill. allerdings als viel zu hoch, es sei erwünscht zu wissen, welche gesetzlichen Schritte von der Reichsregierung beabsichtigt würden. Staatssekretär Dr Jacobi erwiderte, daß die Verhandlungen über ein neues Zuckersteuergesetz möglichst beschleunigt würden, daß aber ein bestimmter Termin für Vorlegung des bezüglichen Entwurfs noch nicht angegeben werden könne. Abg. v. Bennigsen wiederholte den Wunsch, daß genaueste Mittheilung gemacht werde, ob eine Vorlage noch in laufender Session zu erwarten sei. Der Etat der Steuerabgaben wurde unverändert bewilligt. Abg. Dr Sattler wies auf die Belastung des Waarengeschäfts in Preußen infolge Einführung des Börsensteuergesetzes hin, welches gerade derartige Geschäfte habe frei lassen wollen. Abg. Dr Miquel meinte, daß ein derartiges Vorgehen eines Einzelstaates bedenklich sei und daß eine Verständigung zwischen der Reichs- und preußischen Regierung behufs befriedigender Regelung der besonders auch für die landwirthschaftlichen Kreise wichtigen Fragen erwünscht scheinen.

Dem Bundesrath ist der Entwurf einer internationalen Nordseefischerei-Konvention zugegangen. Der Entwurf umfaßt 12 Artikel. Seine Bestimmungen sollen in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer und innerhalb der durch Verträge festgestellten Grenzen auf jeden Anwendung finden, der sich an Bord eines Schiffes oder Fahrzeuges eines der vertragschließenden Theile befindet. In der Hauptsache ist es verboten, spirituose Getränke an Personen zu verkaufen, welche sich an Bord eines Fischerfahrzeuges befinden oder zur Besatzung eines solchen Fahrzeuges gehören. Den genannten Personen ist der Ankauf spirituoser Getränke gegen Erträgnisse des Fischfanges, Schiffsausrüstungsgegenstände oder Fischereigeräthe verboten. Als spirituose Getränke werden alle durch Destillation erzeugte und mehr als 5 l Alkohol auf das hl enthaltende Flüssigkeiten angesehen. Die Aufsicht wird durch die mit der Ueberwachung der Fischerei beauftragten Kreuzer der vertragschließenden Theile ausgeübt. Widerstand gegen die Anordnung der Befehlshaber der Kreuzer soll dem Widerstand gegen die Staatsgewalt der Nation des Beschuldigten gleichgeachtet werden. Das gerichtliche Verfahren soll so kurz und bündig sein, als die Landesgesetze zulassen. Staaten, welche an dem Vertrage nicht theilgenommen haben, steht der Beitritt zu demselben frei. Der Vertrag gilt auf 5 Jahre und wenn nach denselben keine Kündigung eintritt, von Jahr zu Jahr.

---

* Von russischer Seite sieht die Einführung eines neuen Ausfuhrzolles bevor, mit zwar soll derselbe die in Preußen begehrten Feldsteine treffen, welche zu Bauten viel gebraucht werden. Die drohende Einführung dieses Zolles hat auch schon viele Anfuhr von Feldsteinen zur Folge, die vor der Zollberichtigung nach Preußen geschafft werden sollen.

Halle, den 19. März.

— Das Realgymnasium der Francke'schen Stiftungen hat seinen Bericht für das Schuljahr 1886/87 ausgegeben. Derselbe wird durch eine Abhandlung des Oberlehrer Hrn. Dr Rud. Maennel: „Veränderungen der Oberfläche Italiens in geschichtlicher Zeit. Erster Abschnitt: Das Gebiet des Arno" eingeleitet. Der Chronik und den Schulnachrichten entnehmen wir folgende Angaben: Im Lehrkörper waren verschiedentlich Vertretungen wegen Erkrankungen, Einberufung zum Heere 2c. erforderlich. Desgleichen war vom 24. August ab bis zum Schluß des Halbjahres für Hrn. Dr Mahrenholtz Vertretung nöthig. Derselbe entschloß sich mit Rücksicht auf seine Kränklichkeit zu dauerndem Ausscheiden in den Ruhestand zu treten. Zu Michaelis 1886 verließ Hr. Dr Bielig, nachdem seine Probezeit abgelaufen, die Anstalt, zu Ostern traten als Probe-Kandidaten ein Hr. Dr Bescherer und Hr. Dr Leicher, zu Michaelis Hr. Dr Gandig. — Mit Beginn des Winterhalbjahrs trat Hr Real-Gymnasiallehrer R Cramer als ordentliches Mitglied in das Lehrer-Kollegium ein. Das abgelaufene Schuljahr ist insofern für die Anstalt ein bedeutungsvolles gewesen, als während dieser Zeit die Umwandlung derselben in eine einfache neunklassige Anstalt ihren Abschluß erreichte. Zu Michaelis 1886 ist die letzte Michaelis-Klasse, die Michaelis-Untertertia, eingezogen worden. Wenn, heißt es im Bericht, so die in schöner Entwickelung begriffen gewesene Doppelführung der Klassen nunmehr rückgängig gemacht worden ist, hat dies auf den Besuch der Anstalt seinen nothwendigen Einfluß ausüben müssen und wird ihn in noch erhöhterem Maße ausüben, wenn nun in den nächsten zwei Jahren die durch die allmälige Einziehung der vorhanden gewesenen Michaelisklassen herbeigeführte Stauung der Schülermassen in den Klassen Quinta bis Untersekunda überwunden sein wird. Namentlich muß diese Verminderung der Unter- und Mittelklassen gerade um die Hälfte auf den Besuch der Oberklassen die nachtheiligste Wirkung haben, zumal da die Realgymnasien überhaupt schon nur unter dem Drucke der bekannten allgemeinen Verhältnisse mit großer Schwierigkeit ihren Beruf an den ihnen anvertrauten Schülern erfüllen können. Der Besuch belief sich am 1. Febr. 1886 auf 373, am Anfang des Schuljahres 1886/87 auf 391, zu Anfang des Wintersemesters auf 352, am 1. Febr. d. J. auf 319 Schüler. Davon waren 337 evangelisch, 1 katholisch, 11 Israeliten; 160 Einheimische, 172 Auswärtige, 27 Ausländer. Ostern 1886 wurden 8, Michaelis 1886 2 Abiturienten entlassen; das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1886 26, Michaelis 19 Schüler. Das neue Schuljahr beginnt am 18 April.

— Der Vorstand des Halleschen Vogelschutzvereins beschloß in seiner gestern im Kohl's Gastwirthschaft abgehaltenen Sitzung, die von genanntem Vereine im Jahre 1878 in den Anlagen von Halle und dessen Umgebung angebrachten, den Schutz der Vögel bezweckenden Warnungstafeln erneuern zu lassen. Der sowohl seitens der hiesigen Polizei-Verwaltung als auch seitens des königl. Landraths Hrn. v. Krosigk genehmigte Text für die neuen Warnungstafeln hat folgenden Wortlaut:

„Die durch Vertilgung von Insekten und anderem Ungeziefer nützlichen Vögel dürfen weder gefangen noch getödtet werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden aufgrund der Verordnung der königlichen Regierung zu Merseburg vom 4. Dez 1884 mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. geahndet. Wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbaren Federwild oder Singvögeln aushimmt, verliert nach § 368 Nr. 11 des Deutschen Reichsstrafgesetzbuches eine Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen."

Die Anfertigung und Aufhängung der Tafeln wurde Hrn. Zimmermeister Zabel sen. übertragen. Betreffs der sonstigen Verhandlungen theilen wir noch mit, daß, wie schon gestern bemerkt, infolge des dieser Tage stattgehabten starken Schneefalles die Fütterung der Vögel wieder aufgenommen und so lange fortgesetzt werden soll, bis die Ackerkrume wieder grösstentheils schneefrei ist. Neue Nistkästen sollen in diesem Frühjahre nur in beschränkter Anzahl ausgehängt werden, da die Kostenverhältnisse des Vereins diesmal eine größere Ausgabe für Nistkästen nicht gestatten. Zum Schluß sprach der Vorsitzende die Bitte aus, die Vorstandsmitglieder möchten Veranlassung nehmen, neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen, da derselbe in den letzten Jahren theils durch den Tod, theils durch Wegzug eine ansehnliche Anzahl seiner Mitglieder verloren habe.

— Die Papiermacherberufsgenossenschaft, Sektion 8, hielt gestern in „Stadt Hamburg" hier unter Vorsitz des Hrn. Direktor Kaufmann-Cröllwitz eine mehrstündige Sitzung.

— Im Viktoriatheater dürften heute und morgen abend den Mitteilungen der großartigen Leistungen der Wundkunstruppe und der Darbietungen der übrigen Künstler die angekündigten Ringkämpfe des Athleten Windson mit hiesigen „starken Männern" bilden.

— In hiesigen Blättern war dieser Tage von „vielfachen Wechselfälschungen eines hiesigen Fabrikanten" die Rede, der nach Verübung der bezüglichen Betrügereien die Flucht ergriffen habe. Die diese „aufregenderegende" Nachricht inszwischen auch in zahlreiche auswärtige Blätter übergegangen, wollen wir bemerken, daß es sich hierbei um einen Mann handelt, dem wohl niemand einen irgend erheblichen Betrag anvertraut hat, selbst wenn von ihm vorgelegte Wechsel gute Namen getragen haben sollten. Abgesehen davon, daß der Mann selbst vor einigen Jahren und inzwischen auch die Ehefrau mit dem von ihr seitdem fortgeführten Geschäft in Konkurs gerathen ist, besitzt derselbe wohl kaum diejenigen Eigenschaften, die zur Erlangung eines weitergehenden Kredits nothwendig erscheinen. Die Nachricht wirft mithin ganz ungerechtfertigter Weise auf die hallesche Geschäftswelt ein übles Licht. Sie entstammt vermuthlich derselben Quelle, welche s. Z. z. B den flüchtigen Auktionator P. Rundstedt in zahlreichen Telegrammen als „einen der angesehensten Bürger Halle's" bezeichnete!

— Ein ähnlicher Unfall durch Ausgleiten auf der Straße wie der gestern erwähnte begegnete einem Former in der Königstraße, wodurch sich derselbe einen Knochenbruch des linken Armes zuzog.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 4. Beilage dieser Nr.

Tagesordnung
für die ordentl. Sitzung der Stadtverordneten-Vers. Montag den 21. März, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1. Feststellung des Etats der Hospital-Verwaltung für 1887/88.
2. Feststellung des Etats der Arbeits-Anstalt für 1887/88.
3. Nachbewilligung auf den Etat der Armenverwaltung für 1886/87.
4. Genehmigung der Uebertragbarkeit der Pos. 19 und 20 des Tit. X. C. b. des Kämmerei Etats für 1886/87.
5. Antrag auf Nachbewilligung von Kosten beim Straßenbau.
6. Veränderung der für die Grundstücke Gr. Steinstraße 43—46 festgestellten Fluchtlinie.
7. Veräußerung einer Parzelle des Stadtgartens zur Abrundung des Grundstücks Gr. Steinstraße Nr. 43.
8. Erweiterung des Platzes Vor dem Kirchthor durch Freilegung der Grundstücke Nr. 2 und 3 daselbst und Regulirung der Fluchtlinie für das Grundstück Nr. 24 daselbst.
9. Erwerbung der Grundstücke Vor dem Kirchthor Nr. 2 und 3 zwecks Erweiterung des Platzes daselbst.
10. Herstellung eines vorläufigen Fußweges mit Gosse in der Grünstraße vom Hause Nr. 1 bis zur Magdeburgerstraße.
11. Regulirung des Bürgersteiges an der Ecke der Bücherer- und Bernburgerstraße und Herstellung eines Trottoirüberganges daselbst.
12. Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Verzinsung der Anleihe von 1886 und die zur Rückzahlung gelangten Darlehne.
13. Bericht der Petitions-Kommission über die Petition Schulter.
14. Desgl. über die Petition Siegel.
15. Desgl. über die Petition Franke.
16. Desgl. über die Petition Salzer.
17. Desgl. über die Petition von Anwohnern der Grünstraße.
18. Desgl. über die Petition von Anwohnern von Oberglaucha.

Geschlossene Sitzung:

19. Wahl von drei Vertrauensmännern für den Ausschuß zur Feststellung der Schöffen- und Geschworenen-Liste.
20. Versetzung eines Beamten aus der zweiten Gehaltsklasse in die Gehaltsklasse Ib.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gueist.

Gewerbekammer zu Halle.

Verhandlungen der Kommission für gewerbliches Schulwesen vom 3. Februar 1887.

Vor Eintritt in die Besprechung der Frage: „In welcher Lage befindet sich das niedere und mittlere gewerbliche Schulwesen im Reg.-Bez. Merseburg?" theilte der Kommissions-Vorsitzende, Hr. Bethcke, mit, daß er unter Mitwirkung des Sekretärs der Handelskammer das vorliegende Thema mit den Leitern der hiesigen Fortbildungsschule und gewerblichen Zeichenschule einer Vorberathung unterzogen und sich dabei in allen wichtigeren Punkten mit den Genannten in Uebereinstimmung befunden habe.

Um eine Besprechung der vielseitigen Angelegenheit zu erleichtern, hatte der Vorsitzende folgende Gesichtspunkte dafür aufgestellt:

1. Sind die gewerblichen Fortbildungsschulen eine nothwendige oder nützliche Einrichtung?
2. Soll der Besuch derselben den Lehrlingen freistehen, oder für dieselben obligatorisch sein?
3. Soll der Meister gehalten sein, seinem Lehrlinge, welcher die fakultative Fortbildungsschule besuchen will, hierzu Gelegenheit zu bieten?
4. Ist die Berechtigung zum Eintritt in die Fortbildungsschule an den Nachweis einer gewissen Vorbildung zu knüpfen?
5. Ist Schulgeld zu fordern?
6. An welchen Tagen und zu welchen Stunden soll der Unterricht stattfinden?
7. Welche Lehrgegenstände sind nothwendigerweise zu pflegen und auf welche andere kann der Unterricht ausgedehnt werden (niedere und mittlere gewerbliche Fortbildungsschulen)?

Hr. Riedel bemerkt eine deutliche Unterscheidung zwischen niederem und mittlerem gewerblichen Schulwesen und möchte darauf hinweisen, daß nicht nur die Lehrlinge, sondern auch die angehenden Gesellen und Meister Gelegenheit finden müssen, ihr theoretisches Fachwissen zu erweitern.

Hr. Bethcke bezeichnet den Unterschied zwischen gewerblicher Fortbildungsschule und Fachschule: erstere wolle in den Fußstapfen der Elementarschule wandeln und für die Erhaltung und Weiter-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870320064/fragment/page=0001

bildung der nothwendigsten Allgemeinkenntnisse sorgen; letzterer suche ihren in seine Unterrichtszeit die Anforderungen eines bestimmten Berufes anzupassen.

Die Herren Täpfer und Pilz meinen, das es sich hier kaum um die eigentliche Fachschule, auch weniger um die mittlere gewerbliche Fortbildungsschule, als vielmehr vor allem um die niedere gewerbliche Fortbildungsschule handle.

Die aus der Elementarschule hervorgegangenen Lehrlinge haben, wie allseitig zugegeben wurde, je nach ihren geistigen Fähigkeiten und dem in der Schule aufgewendeten Fleiße ein höchst unalenches Maß von Allgemeinkenntnissen aufzuweisen; auch wirken äußere Umstände hierbei wesentlich mit, so namentlich der große Unterschied zwischen Land- und Stadtschule. Für die große Zahl der Lehrlinge, welche den Beruf der Elementarschule nicht genügt haben, liegt bei dem Mangel jeder geistigen Anregung die Gefahr nahe, das sie ihren geringen Schatz an Grundkenntnissen bald wieder einbüßen. Auch ist das in der Sache liegende moralische Moment nicht zu übersehen. Ein über die Volksschulzeit hinaus fortgesetzter Unterricht ist ein kräftiger Halt gegen die mit den ersten Jünglingsjahren auftretenden Versuchungen.

2. Die nun folgende Frage: ob freier oder Zwangsunterricht vorzuziehen sei, wird von den Herren Bethcke, Riedel und Hochheim im ersteren Sinne, von den Herren Töpfer, Sitte und Pilz im Sinne des Zwanges beantwortet.

Dr. Riedel geht zu erwägen, ob es sich nicht empfehle, eine obligatorische neben einer freien Fortbildungsschule zu errichten; erstere mit einem enger begrenzten Unterrichtsplan, und für alle Lehrlinge verbindlich, letztere mit erweiterten Unterrichtszielen und speziell für die lernerigen Lehrlinge und Gesellen. Hr. Pilz meint, an die Doppelschule des Hrn. Riedel könne schon der Kosten wegen höchstens in größeren Städten gedacht werden. Hr. Töpfer ist entschieden für die obligatorische Schule und wünscht, daß alle jungen Leute im Alter von 14—18 Jahren, welche sich nicht über den Besitz gewisser Grundkenntnisse auszuweisen vermögen, dem Schulzwange unterworfen werden. An Orten mit Innungen können letztere einen Theil der Kosten auf sich nehmen. Hr. Bethcke schildert die soziale Gefahr, welche die sinnliche Hoherrschaftsbildung der Volksbildung im Gefolge hat. Unsleich bedenklicher als das Arbeiterproletariat sei das Proletariat des Geistes. Dem Deutschen stecke der Schulmeister schon viel zu viel im Knoie. Ob der übermäßigen geistigen Anspannung müsse der Körper verkümmern und die Fachbildung leiden. Der „goldene Boden" des Handwerks sei der großen Klasse der Halbgebildeten, dem Heere der Schreiber eine leere Phrase. Seien die materiellen Aussichten auch noch so dürftig, alles dränge nach der Schreibstube. Wer den Trieb in sich verspüre, möge sein Wissen zu erweitern suchen, der zum Handwerk Untaugliche solle Tagelöhner werden. Im Königreich Sachsen, wo der obligatorische Fortbildungsunterricht eingeführt sei, werde die Lehrerausbildung desselben angestrebt; vor Vertretern des Handwerksstandes unterrichte habe der sächsische Kultusminister die Einführung des Zwanges als einen Mißgriff bezeichnet. Daß mit augenscheinen Mitteln ausgestattete Fortbildungsschulen auch ohne Pression gedeihen, zeigten die Fortbildungsschule und die gewerbliche Zeichenschule in Halle, deren Schülerzahl sehr rasch zunehme. Wohl aber dürften die Meister anzuhalten sein, ihren Lehrlingen, sofern dieselben die Fortbildungsschule besuchen wollen, eine ortsstatutarisch vorzuschreibende Schulzeit freizugeben. Auch könne eine einschlägige Bedingung in den Lehrkontrakt aufgenommen werden. Die Hauptsache ist, daß die Meister die Bedeutung der Schule für das praktische Leben offen anerkennten und damit das Ansehen der Schule in den Augen der jungen Leute heben. Leider werde das Bedürfniß der Elementarschule jetzt noch so wenig berücksichtigt, daß manche Schüler beim Abgange von der Schule es wagen könnten, dasselbe einfach zu beseitigen. Die von ihm befragten Sachverständigen seien in der entschiedenen Verurtheilung des Zwanges einig gewesen.

Hr. Pilz hat die Auffassung, als ob Hr. Bethcke übersehe, daß die Verhältnisse auf dem Lande ganz anders, als in der Stadt gelegen sind; die Fortbildungsschule auf dem Lande werde schon zufrieden sein dürfen, wenn sie das Ziel der gegliederten städtischen Elementarschule annähernd erreiche.

Herr Riedel meint, im Grunde genommen sei der Gedanke der obligatorischen gewerblichen Fortbildungs-Schule wenig logisch. Das von Hrn. Bethcke für seine Meinung in Anspruch genommene Zeugniß der Lehrer sei nicht unanfechtbar, da die Lehrer ja ein Interesse daran hätten, daß ihnen ihr obnehin so dornenvolles Amt nicht durch die Zuführung widerwilliger Schüler noch mehr erschwert werde. Hr. Sitte: Der Grundsatz, wer kein tüchtiger Handwerker werden will, mag Arbeiter werden, mag für die größeren Städte ja ganz gut passen, für das Land kommt man damit nicht aus. Wenn im Schneiderhandwerk die „Saison" anhebt, so zieht der Geselle in die Stadt, weil ihnt daselbst ein größerer Lohn winkt. Der Landmeister muß sich dann so gut er kann mit Lehrlingen durchhelfen. Viel Wühlens in der Annahme derselben steht ihm nicht zu; die Eltern sind ganz überwiegend arme Leute, welche sich kemerlei Sonderanwendung für die geistige Ausbildung ihrer Kinder gestatten können. Wie sollen sie daran denken, den Meister in seinem Verfügungsrechte über den Lehrling kontraktlich zu beschränken? Die sächsischen Handwerker sind durch die Zwangsschule für die freie Schule erzogen worden. Möge man es bei uns mit demselben Entwickelungsgange versuchen! Die auf die Schulen verwendeten Gelder sind den Kommunen nicht verloren, sondern fließen ihnen zum Theil zurück in Form höherer Steuern. Hr. Reinicke vertritt den Standpunkt des Hrn. Bethcke. Das Verfügungsrecht des Staates über die heranwachsende Jugend müsse seine Grenzen haben und diese seien in Deutschland schon jetzt weiter gezogen, als bei den meisten übrigen Staaten, welche die Kinder bereits mit dem 12. oder 13. Lebensjahre — so auch in Oesterreich mit 13 — aus der Schule entließen. Hr. Töpfer würde es ganz am Platze finden, wenn der Zwang der Fortbildungsschule nicht nur für die Handwerksbefissenen, sondern auch für die ländlichen Arbeiter und die Vertreter anderer Berufsklassen, soweit ihnen ein gewisses Bildungsminimum abgehe, eintrete. In seiner Gegend vermöchten viele Bauern kaum ihren Namen zu schreiben. Im Uebrigen eignet sich Hr. Töpfer die Ausführungen des Hrn. Sitte an.

Nach der Abstimmung spricht die Kommission den Wunsch aus, die Behörden möchten bei Verleihung der Rechte des § 100b darauf achten, daß bei der Gesellenprüfung die Schuldbildung der Examinanden berücksichtigt wird.

3. die Kommission würde es für unbedenklich halten, wenn die Meister gesetzlich gezwungen würden, ihren Lehrlingen zum Besuch der Fortbildungsschule Gelegenheit zu bieten.

4. die Frage, ob die Zulassung zur Schule von einer Vorprüfung abhängig sein soll, wird einstimmig verneint.

5. Die Erhebung eines Schulgeldes wird von Hrn. Pilz für die niederen Schulen widerrathen, für die mittleren empfohlen, während Hr. Sitte nur nachweislich bedürftige Lehrlinge davon befreit wissen möchte; wer nützliche Kenntnisse erlangen wolle, könne sich das auch etwas kosten lassen, Geschenktes werde wenig geschätzt.

Die Kommission beschließt:

Es empfiehlt sich, Schulgeld zu erheben, um zu verhindern, daß der Schulbesuch den Schülern als etwas Gleichgiltiges erscheint und um Eltern und Lehrherren an der Schule materiell zu interessiren; ferner um dem Lehrer ein Disziplinarmittel an die Hand zu geben. Keinesfalls aber darf das Schulgeld so hoch bemessen werden, daß es als ein erheblicher Beitrag zu den Kosten der Unterhaltung der Schule aufgefaßt werden kann.

Auf Anregung des Hrn. Pilz werden bei dieser Gelegenheit auch Erörterungen darüber gepflogen, inwieweit der Handwerkerbund als solcher zu den Schulkosten heranzuziehen sein dürfte.

Mit Rücksicht darauf, daß das Handwerk einer einheitlichen Organisation, wie sie beispielsweise der Handelsstand in den Handelskammern besitzt, entbehrt, hält die Kommission es für billig, bis zu dem Zeitpunkte, wo eine solche Organisation geschaffen sein wird, wenigstens solchen Innungen in genügender Anzahl verordnete sind, die Gemeinde für die Aufrechterhaltung der Schulen einsteht und dieselbe hierbei kontrolirt und unterstützt.

6. Hinsichtlich der Unterrichtszeit

pflichtet die Kommission den Ausführungen des Herrn Bethcke bei und betont insbesondere, daß es sich empfiehlt, den Unterricht am Tage abzuhalten und den Sonntag nachmittag frei zu lassen.

Die Kommission entscheidet sich für folgende Unterrichtsgegenstände:

Deutsch (Lesen und Schreiben)	Niedere Fortbildungsschule.
Rechnen und Raumlehre	
Zeichnen	
Deutsch (Lesen, Schreiben, Geschäftsaufsätze) Rechnen und Raumlehre (Geometrie)	Mittlere Fortbildungsschule.
Physik	
Geographie	
Zeichnen (Freihand- und Linearzeichnen)	

Das System der Fachschulen verdient nach Ansicht der Kommission mehr als bisher staatsseitig gefördert zu werden. Wichtiger als die Anzahl der Schulen ist die Ausstattung derselben mit tüchtigen Lehrkräften und genügendem Anschauungsmaterial. Die Kommission legt Werth darauf, daß die gewerbliche Zeichenschule eine allgemeinere Verbreitung findet.

Herr Bethcke schließt die Berathungen mit dem Ausdruck des Wunsches, daß sich die Erkenntniß von der Bedeutung der Fortbildungsschule für die innere Kräftigung des Handwerkerstandes recht bald auch in denjenigen Kreisen Bahn brechen möge, welche sich derselben zur Zeit noch verschließen.

Gerichtsverhandlungen.

g— Gotha, 18. März. Am 12. Jan. exerzierte unter Kommando eines Offiziers eine Compagnie Soldaten hier. Garnison in der Nähe von Siindhausen. Da zu jener Zeit hoher Schnee lag, war der Dienst sehr erschwert. Ein vorbeifahrender Fuhrmann Voigt aus Friedrichroda rief deshalb den Mannschaften zu, sie sollten doch einmal den Offizier im Schnee gehen lassen und sie selbst sollten ruhen, damit der Offizier auch einmal sehe, wie es einem Soldaten zumuthe sei rc. Heute erschien Voigt dieserhalb vor hiesiger Strafkammer und wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Wien, 16. März. Am Montag beginnt hier der große Anarchistenprozeß. Die Anklage betrifft 15 Personen, welche theils der Brandlegung und des gemeingefährlichen Gebrauchs von Sprengstoffen, theils des Betruges, des versuchten Diebstahls und des versuchten Raubes oder der Verleitung dazu beschuldigt werden. Die Anklageschrift giebt in der Begründung eine interessante Darstellung der anarchistischen Thätigkeit dieser Leute, die fast sämmtlich Handwerksgehilfen, zwei Fabrikarbeiter, einer Schuhmachermeister sind.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Wien, 19. März. [Priv.-Telegr.] Die Meldungen, betr. Abschluß eines Geschäftes zwischen der Ungarischen Regierung und der Rothschildgruppe sind unrichtig. Minister Tisza will eine günstigere Gestaltung des Geldmarktes abwarten und einstweilen 30 Millionen Rotenreserve emittiren.

* Oberlausitzer Jutespinnerei zu Ostritz. Der Aufsichtsrath beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende nicht zu vertheilen, vielmehr den Reingewinn zu Abschreibungen zu verwenden.

Der Rohgewinn der Spinnerei und Bindweberei Pferse beträgt 542,224 M., die Abschreibungen zusammen 941,002 M., daher Betriebsverlust 398,617 M. gegen 389,618 M. Reingewinn im Vorjahre.

— Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenherstellung des Deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Februar 1887 auf 270,720 t, darunter 137,661 t Puddelroheisen und Spiegeleisen, 30,729 t Bessemerroheisen, 72,041 t Thomasroheisen und 30,289 t Gießereiroheisen. Die Herstellung im Februar 1886 betrug 259,481 t. Vom 1. Jan. bis Ende Februar 1887 wurden ergeugt 564,605 t gegen 566,350 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Waaren- und Produktenberichte.

Mehl.

* Berlin, 18. März. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg inkl. Sack. Niedriger. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis —,— M., per diesen Monat 16.95, per April-Mai —,—, per Mai-Juni —,—, per März-April 16.95, per April-Mai 16.95 bez., per Mai-Juni 17.10, per Juni-Juli 17.30, per Juli-Aug. 17.55.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 19. März. 1 Uhr 45 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	105.50	Deutsche Bank	161.40
3½% do.	99.20	Laurahütte	76 75
4% Preuß. Konsol. Anl.	105.40	Dortmunder Union St.-P.	58.75
3½% do. do.	99.20	Oesterreichische Kreditakt.	471.00
4% Ländsch. Ctr.-Pfdbr.	102.00	Franzosen	388.50
3½% do. do.	96.90	Lombarden	149 00
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	152.75	Galizier	81.00
Mainz-Ludwigshafener	93.90	Russische Südwestbahn	58 90
Marienburg-Mlawkaer	87.00	4% Oesterr. Goldrente	89.90
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	139.40	4% Ungarische do.	80.75
Gotthardbahn	102.00	5% Russ. 1877er Anleihe	98.25
Ostpreußische Südbahn	65.00	4% do. 1880er do.	80 50
Diskonto-Kommandit	195.40	Russische Noten	180,75
Darmstädter Bank	138,75	Tendenz: befestigt.	

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 161,50, Mai-Juni 162,00, befestigt.
Roggen: April-Mai 123.50, Mai-Juni 124.00, matt.
Hafer: April-Mai 96.50, Mai-Juni 98.50, sehr matt.
Rüböl: April-Mai 43,4), Mai-Juni 43,70, matt.
Sprits: loco 37,90, Apr.-Mai 38,10, Aug.-Sept. 40,40, ziemlich fest.
Petroleum: loko. Monat 22.10, nächsten Mon. 21.60, still.

Synagogen-Gemeinde.

Dienstag den 22. März vorm. 10½ Uhr

Festgottesdienst

zu Ehren des 90. Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 19. März. [Priv.-Telegr. d. Saale-Ztg.] Bei dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Hrn. v. Puttkamer, war gestern eine parlamentarische Abendgesellschaft. In derselben erschienen außer Mitgliedern des Bundesraths und der höheren Diplomatie die Minister sowie die Abgeordneten des Reichstags und Landtags in großer Zahl. Anwesend waren unter anderen die Herren v. Benda, v. Cuny, Gneist, Schlaeger, v. Zedlitz, v. Rauchhaupt. Auch das Centrum war vertreten. — Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses feiern den Geburtstag des Kaisers durch ein Festmahl im Hotel de Rome. Zum Besuche politischer Freunde sind die früheren Reichstagsabgeordneten Meyer-Bremen und Brockhaus-Leipzig hier anwesend.

Petersburg, 18. März. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir, sowie der Großfürst Michael Nikolajewitsch und der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin sind heute nach Berlin abgereist.

Petersburg, 19. März. Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß die Zahl der jüngeren Offiziere sämmtlicher Infanterieregimenter bis zu der im Etat vorgesehenen Norm ergänzt werde.

Bukarest, 18. März. Der König und die Königin haben heute abend 7 Uhr die Reise nach Berlin angetreten.

Wien, 18. März. Die „Pol. Korresp." meldet aus Konstantinopel, der Kapitän Nabokoff, durch den im vorigen Jahre der Aufstand in Burgas versucht worden sei, habe in der Umgebung von Konstantinopel eine aus etwa hundert Mann — meist Montenegrinern — bestehende Bande formirt, um mit derselben in Ostrumelien einzudringen. Die türkischen Behörden hätten die Regierung in Sofia davon benachrichtigt und ließen sich die Ueberwachung der Bande angelegen sein.

Stadt-Theater in Halle.

Sonnabend den 19. März

158. Vorstellung. 116. Abonnements-Vorstellung. Farbe geb.

Anfang 7 Uhr.

Die Jungfrau von Orleans.

Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Personen:

Karl VII., König von Frankreich	—	Hr. Mauthner.
Königin Isabeau, seine Mutter	—	Frl. Unger.
Agnes Sorel, seine Geliebte	—	Frl. Bensberg.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	—	Hr. Breiser.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	—	Hr. Bauer.
La Hire, Königl. Offiziere	—	Hr. Schmalow.
Du Chatel, Königl. Offiziere	—	Hr. Schwab.
Erzbischof von Rheims	—	Hr. Runge I.
Raoul, ein lothring. Ritter	—	Hr. Friedau.
Talbot, Feldherr der Engländer	—	Hr. Müller.
Lionel, englische Anführer	—	Hr. Lützenkirchen.
Fastolf, englische Anführer	—	Hr. Moier.
Englischer Herold	—	Hr. Greger.
Molksherr von Orleans	—	Hr. Hilprecht.
Thibaut d'Arc, ein reicher Landmann	—	Hr. Hertzka.
Margot, seine Töchter	—	Frl. Friedemann.
Louison, seine Töchter	—	Frl. Lehmann.
Johanna,		Frau Behre.
Etienne,		Hr. Dalwig.
Claude Marie, ihre Freier	—	Hr. Howaldt.
Raimond,		Hr. Friedau.
		Frl. Herold.
Pagen	— — —	Frl. v. Wolfersdorf.
Bertrand, ein Landmann	—	Hr. Löwe.
Köhlerweib	—	Frl. Herold.
Köhler	—	Hr. Moier.
Köhlerbube	—	Frl. Pauli.

Soldaten und Volk, Königl. Kronbediente, Bischöfe, Marschälle, Mönche, Magistratspersonen, Hofleute im Gefolge des Krönungszuges.

Sonntag den 20. März

Nachm. 3½ Uhr zu halben Opernpreisen:

Der Trouhadour.

Oper in 4 Akten von Joseph Verdi.

Personen:

Der Graf von Luna	—	Hr. Hettstedt.
Gräfin Leonore, Palastdame	—	Frau Charles-Hirsch.
Azucena, eine Zigeunerin	—	Frl. Goldstücker.
Manrico	—	Hr. Hindemann.
Fernando, Anhänger des Luna	—	Hr. Ultner.
Ruiz, Vertraute der Leonore	—	Frau Schaffnit.
Ruiz, Anhänger des Manrico	—	Hr. W. Müller.
Ein alter Zigeuner	—	Hr. Kreger.
Ein Bote	—	Hr. Zimmermann.

Gefährtinnen Leonorens. Diener des Grafen. Krieger. Klosterfrauen. Zigeuner und Zigeunerinnen.

Ort: Biscaya und Arragonien im Anfang des 15. Jahrhunderts.

Abends 7½ Uhr.

159. Vorstellung. Außer Abonnement.

Die Geier-Wally.

Schauspiel in fünf Akten und einem Vorspiel:

„Die Klöße von Rosen."

Nach ihrem Roman gleichen Namens von Wilhelmine v. Hillern.

Personen des Vorspiels:

Nicodemus Klotz,	Bauern auf Rosen	Hr. Friedau.
Benedict,		Hr. Lützenkirchen.
Leander,		Hr. Mauthner.
Marianne Gestrein, ihre Schwester		Frl. Unger.
Stromnger, gen. der Höchstbauer		Hr. Barry.
Wallburga, seine Tochter		Frau Behre.
Kleitenmaier, sein Knecht	von der Sonnenplatte	Hr. Pfeiffer.
Binzenz Gellner		Hr. W. Müller.
Joseph Hagenbach, gen. der Bären-Joseph		Hr. Bauer.
Erster		Hr. Moier.
Zweiter Knecht des Stromnger		Hr. Runge.
Dritter		Hr. Kreger.

Ort der Handlung: Hof der Klöße von Rosen, am Abhang des Murzoll im Oetzthal.

Personen des Stückes:

Wallburga Strominger	von der Sonnenplatte	Frau Behre.
Kleitenmaier, Knecht		Hr. Pfeiffer.
Binzenz Gellner		Hr. Müller.
Der Dorfälteste		Hr. Herzka.
Joseph Hagenbach		Hr. Bauer.
Benedict Klotz		Hr. Lützenkirchen.
Marianne Gestrein		Frl. Unger.
Der Pfarrer von Heiligenkreuz		Hr. Knoellberg.
Der Lammwirth von Zwieselstein		Hr. Zimmermann.
Die Lammwirthin, seine Frau		Frl. Wegener.
Afra, Schenkdirne		Frl. Lehmann.
Der Venter Bote		Hr. Schmalow.
Die Oberdirne vom Höchsthof		Frl. Heß.
Andreas, Bauer von Sölden		Hr. Schwab.

Bauern und Bäuerinnen von Sölden und der Sonnenplatte. Knechte und Mägde vom Höchsthof. Kinder. Musikanten.

Ort der Handlung: Erster und letzter Akt auf dem Hochjoch des Murzoll. Zweiter Akt in Sölden, später auf dem Höchsthof. Dritter Akt Dorfstraße auf der Sonnenplatte. Vierter Akt auf dem Höchsthof.

Der erste Akt spielt 9 Monate später als das Vorspiel.

Vorliegender Nr. 67 unseres Blattes liegt bei Verlosungsliste der Saale-Zeitung Nr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870320064/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Am 23. Mai 1886 ist bei Nienburg, in der Saale die Leiche eines unbekannten Mannes von schlanker, kräftiger Figur und 1,72 Meter Größe, mit dunkelstaubem Haupthaar, angeschwommen. Die Leiche war bekleidet mit einer englisch-ledernen dunklen Arbeiterhose, einer dunklen Zeugjacke, einem wollenen, graugestreiften Hemd, einem Hosenträger von Borde mit ledernem Ende, einer gewebten wollenen blauen Unterjacke, einer dunkelfarbigen offenen Kragenweste, einem dunklen wollenen Shawltuch, einem schwarz und grau gestreiften halbleidenen Halstuch, in welchem ein Küchenmesser mit Holzgriff eingewickelt war, einem Paar wollener graubrauner rothgestopfter Strümpfe u. einem Paar Arbeiterschnürschuhen mit groben Zwecken an den Sohlen und Absätzen.

Auf dem linken Unterarm der Leiche befand sich eine blaugefärbte Tättowirung in Form eines Herzens.

Mittheilungen über den Namen und die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen werden zu den Akten J. 353/86 erbeten.

Bernburg, den 15. März 1887.

Die Herzogl. Staatsanwaltschaft.
Schiefe.

Ein nachweislich flotter Gasthof

in Halle a/S. ist mit 4—6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **N. D. 315** an **Haasenstein & Vogler, Große Märkerstraße 27, I.**

Ein kleines Haus

mit 500—1000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres sub **N. B. 313** an **Haasenstein & Vogler, Gr. Märkerstraße 27, I.**

Kleines Wohnhaus

in gutem Stande baldigst zu verkaufen. Unterhändler verbeten. Näheres **Gerbergasse 2.**

Mit ca. 2500 Mark

ist ein in Kreis- und Fabrikstadt, mit guter reicher Umgebung, flott betriebenes

Flaschenbiergeschäft

mit guter fester Kundschaft per 1. April zu übernehmen. Umsatz nachweislich bedeutend. Gef. Anfragen sub **N. E. 316** an **Haasenstein & Vogler,** Gr. Märkerstraße 27, I.

Ein neuerbautes Haus

(Neumarktviertel) mit Garten ist für 21000 Mk. bei 2—4000 Mk. Anzahlung und 400 Mk. Miethsüberschuß **zu verkaufen.** Näheres unter **N. C. 314** an **Haasenstein & Vogler, Große Märkerstraße 27, I.**

Hypotheken-Capitalien

in allen Größen,

der Capitalanlage gute entsprechend, zu 4—5% Zinsen und sonst coulanten Bedingungen sind sofort zu beziehen durch **J. W. Obereinkorn** in **Magdeburg,** 19jähr. Hypoth.-Geschäft I. Ranges. (Retourmarke erbeten.)

60,000 Mark

werden per 1. April auf **erste sichere Ackerhypothek** gesucht. Gefl. Offerten werden unter **P. 1042** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

48,000 Mark

auf **erste sicherste Landhypothek** z. 15. April cr. zu leihen gesucht. Offerten unter **Q. 1043** an die Exp. d. Ztg.

6000 Mark

zur **ersten** und alleinigen Hypothek auf ein an der Hauptstraße belegenes Grundstück zum 1. Juli cr. zu 4% gesucht. Feuertaxe über 12,000 Mark. Off. sub **E. 1056** an die Exp. d. Ztg.

9—12,000 Mark

à 5% auf II. Hypothek hinter 42,000 ℳ gesucht, Feuerkasse 72,000 ℳ. Näheres sub **N. A. 312** an **Haasenstein & Vogler, Gr. Märkerstr. 27, I.**

12—13000 Mark

sind auf 1. Hypothek zu 4% p. 1. April auszuleihen. Offerten unter **R. 966** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Stube, K., K. u. Zub. 1. April oder 1. Mai von jungen Leuten gesucht, Preis 45—50 Thlr. Steinthor 6, II. l.

Wohnung an einzelne Leute zu vermiethen **Harz 30.**

St., K., K. u. Zubehör ist zu vermiethen **Adolfstr. 9,** Giebichenstein.

Frdl. Stube, K., K. zu vermiethen Näh. d. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

Hausmanns-Wohnung

ist an solide kinderlose Leute zum 1. April od. später zu vermiethen. Offerten sub **D. 1055** an die Expedition dieser Zeitung.

Zum **1. April** ist eine möbl. Wohnung zu verm. Martinsgasse 21, I.

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet ist zu vermiethen **Leipzigerstr. 38, I.**

Möbl. Zimmer sof. z. bez. Leipz.-Str. 71, III. l.

Sehr schön gewalte und schön eingerichtete Wohnungen, vornh., sind zum 1. April zu bez., Nr. 45, 50 u. 60 Thür. **Adolfstr. 4,** genannt. b. treuen Kaserne.

1—2 H. f. freundl. möbl. Wohn. m. od. o. Pension p. 1. April Niemeyerstr. 6, p. r.

Möbl. Wohn. verm. Landwehrstr. 3, I. r.

Schlafst. m. K. Martinsberg 4a, H. III.

Anst. Schlafst. offen Bahnhofstr. 14, H. I. l.

Anst. Schlafst. Gr. Steinstraße 73, H. I.

2 anst. Schlafstellen Schülershof 12, II.

2 anst. Schlafst. Zeukergasse 6, I. vornh.

Anst. Schlafst. m. K. Alter Markt 27, H. II.

Ein junger Mann (Materialist),

welcher **Prov. Sachsen, Brandenburg** und **Altmark** besucht, sucht

Vertretungen.

Offerten unter **M. 100** postlagernd **Bad Schmiedeberg.**

Stellung als Commis suche ich für einen jungen Kaufmann, der jetzt seine 2jährige Lehrzeit in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** beendigt und den ich als durchaus brauchbar und zuverlässig, auch in schriftlichen Arbeiten bewandert, empfehlen kann.

Friedr. Schnabel, Erfurt.

Ein tüchtiger Fachmann,

nicht ganz unvermögend, kann sich bei einer seit vielen Jahren gut gehenden und rentablen Lithogr. Anstalt u. Schnellpr. u. Druckerei i. Leipzig **betheiligen.**

Gefl. Offerten sub **C. G. 900** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Landwirthsch. Beamte jeden Berufs empfiehlt und placirt jederzeit wie seit Jahren schnell u. gewissenhaft **E. Golm, Landw. Beamten-Bureau,** Leipzig, Brühl 45. **Gesucht** werden: 3 Hofmeister, 2 led. Gärtner, 4 Oekonomie-Lehrlinge, 1 Köchin u. junge Mamsell.

1 Bäcker, welcher schon längere Zeit in Mehl-, Futter- und Getreidegeschäft thätig war, mit guten Zeugnissen, **sucht** sofort oder später anderw. Stellung. Ansprüche bescheiden. Off. unter **D. a. 35264** bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 6.

Mechaniker gesucht.
Franz Berger, Barfüßerstr. 8.

Kellner-Gesuch.

Ein junger gewandter **Kellner** wird zum 1. April gesucht. Offerten unter **M. Z. 311** an **Haasenstein & Vogler, Gr. Märkerstr. 27, I.**

2 Tapezier-Gehilfen,

tüchtige Polsterer, sucht
P. Schotter, Friedrichstr. 58.

Ein achtbarer und praktischer

Oeconom,

welcher längere Jahre als Verwalter thätig war, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, im Stande ist eine Wirthschaft zu führen und gerne mit Hand anlegt, **sucht Stellung.** Möglichst Wohnung mit Familie. Off. sub **G. A. 59** an **Haasenstein & Vogler** (Otto Stößel), Erfurt erb.

Tapezier-Lehrling

sucht **Paul Schotter,** Friedrichstr. 58

Einen **Schneiderlehrling** sucht zu Ostern **A. Jünemann,** A. d. Halle 11.

Wir suchen zu Ostern für unser Comtoir einen

Lehrling.

Hallesche Federhalterfabrik, Buchererstraße 32.

Einen **Lehrling** sucht **F. Herbst,** Bäckermstr., Trödel 16.

Für unser **Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Engros-Geschäft** suchen wir per 1. April cr. einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

M. Baumann & Sohn.

Eine ältere unabhängige **Frau** wird zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag gesucht **Jaysenstraße 1.**

Unabhängige Frau sucht Aufwartung für die Frühstunden Blumenstraße 13a.

Kindermädchen

zum 1. April gesucht. Näheres **Sophienstraße 11** im Laden.

Haushälterin.

Eine in allen Zweigen d. Wirthsch. u. Kindererz. erf. Dame i. 5. einem alleinst. Herrn Stellung als solche. Off. bef. sub **H. f. 55266 Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Gesucht wird per 1. April ein j. bescheid. **Mädchen,** in häuslichen Arbeiten bewandert, welche auch etwas nähen kann und zeitweise im **Manufacturwaaren-Geschäft** mit verkaufen muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen befördern sub **C. V. 913 Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Saubere ehrliche Aufwart. z. 1. April ges. Friedrichsplatz 3, II., i. d. Nähe wohn

Ein ordentl., fleiß. **Dienstmädchen** 1. April gesucht **Buchererstr. 9, p.**

Ein **Mädchen,** welches selbständig kochen kann, sofort gesucht, **jüngere Mädchen** mit recht guten Zeugnissen suchen Stelle durch
Frau Kühn, Kl. Ulrichstraße 5.

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen als **Verkäuferin** in Materialgeschäft sucht Stellung durch
Frau Kühn, Kl. Ulrichstraße 5.

Ein j. anst. Mädchen kann das Weißnähen unentgeltlich erlernen bei Frau **L. Prosniewsky,** Parkstr. 6, III.

Ein ordentl. ehrliches **Mädchen** von 14—15 Jahren sucht zum 1. April Frau **Everhardt,** Gr. Steinstraße.

Selbständige Stellen

zum 1. April für: **1 ält. Wirthschafterin auf 1 Gut** bei Bremen, **360 bis 400 Mk.** Gehalt, **1 geb. reväsent. Wirthin** bei Hannover, 240 ℳ Geh., **1 geb. Wirthin,** Anfänger 30er Jahre, auf ein Rittergut bei Eisenach, 240 ℳ Gehalt. Näheres durch **Frau Binneweiss, Gr. Märkerstraße 10.**

Zum **1. Mai** nehme noch ein junges **Mädchen** zum unentgeltlichen Lernen der ff. Küche an
Charlottenstraße 17a, II.

Heiraths-Gesuch.

Behufs baldiger Uebernahme einer Domaine, welche seit 45 Jahren zu Pacht einer **verwandten** Familie ist, suche ich eine in der Wirthschafterfahrene Dame resp. kinderlose Wittwe, welche über ein disponibles Vermögen von 12—15000 Thaler verfügen kann und in gesetzten Jahren ist. Bin selbst in reiferen Jahren, alleinstehend und von ähnlichem Vermögen. Unterhändler verbeten. Gefl. Off. sub **V. 1024** an die Exp. d. Ztg.

Heiraths-Gesuch.

Ein anständ. j. Mann, 27 Jahre alt, Professionist, welchem eine künstlerische Ausbildung zu theil geworden, Besitzer eines sehr rentablen Geschäfts u. einem zukünftigen Vermögen von 4000 Thlr., sucht die Bekanntschaft einer wirthschaftlich erzogenen j. Dame mit entsprechendem Vermögen beh. Verheirath. zu machen. Damen, welche auf dieses ernstgemeinte Gesuch refl., werden gebeten, Photographie u. Angabe näherer Verhältnisse in der Exped. d. Ztg. unter **C. 1054** niederzulegen.

Discretion zugesichert.

150 Liter Milch können täglich abgegeben werden. Näheres zu erfragen beim Conditor Herrn **Hoffmann, Halle,** Graseweg.

Hochfeine Tafel-Butter,

jetzt von nur frisch milchendem Vieh, rein von Geschmack, versende 8 Pfd Netto fr. gegen Nachnahme für 8 Mark
L. Greifenberger, Gutsbesitzer, Tawellningken b. Seckenburg (Ost.-Pr.)

Niederlage von **Reichelt's**

Schnupfenpulver

gegen **Schnupfen** und **Schnupfenkopfschmerz** in Schachteln à 50 ₰. bei
M. Waltsgott.

Dentin-Kitt,

eine neue Erfindung von **ganz hervorragender Bedeutung, schützt** hohle Zähne nicht nur gegen jeden **Zahnschmerz** sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. Niederlage bei **M. Waltsgott.**

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Uebergiessen mit dem **rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pfg.

Goldene Medaillen Goldene Medaillen
1885 1886 1888 1885 1886

Schutzmarke.

In Halle in der **Engel-, Löwen-** und **Adler-Apotheke,** ferner bei **Apotheker Kolbe,** sowie in den **meisten Drogerien.**

Ein **Pferd,** von dreien die Wahl, **verkauft Teicha Nr. 1.**

2 Kutschpferde,

sehr gut zusammen passend, flott gehend, sind zusammen oder einzeln, auf Wunsch mit Geschirr u. Wagen abzugeben. Zu besichtigen in der Brauerei **Leipzig** bei Gohlis, **Georgstraße 47.**

Ein Paar fromme, ältere, gebr. **Wagenpferde,** 6 Zoll hoch und stark gewachs, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit **Preis** unter **D. b. 55243 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Ein gutes Arbeitspferd verkauft **Schiepzig Nr. 30.**

2 Pferde mit Geschirr und einspännigen Leiterwagen z. verk. Mittelwache 6.

Eine schlachtbare Kuh verkauft Zscherben Nr. 3.

Eine junge neumilchende Kuh (Schwarzscheckte) mit Kalb ist **zu verkaufen Lneis Nr. 19.**

Ein fettes **Schwein** verk. Reilstr. 25.

Einen 1jährigen **Ziegenbock** (fein eingefahren) verk. Gr. Klausstr. 17, I.

1 Paar **Ausstellungstauben** verkauft Graseweg 21, II.

Sonntag früh **kr. Speckkuchen** **G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 50.**

Speckkuchen

von Brodteig zu **Kaisers Geburtstag** von 8 Uhr an.
A. Winter, Gr. Märkerstraße 17.

Speckkuchen

v. Brodteig jeden Sonntag früh von 8 Uhr an. **A. Winter,** gr. Märkerstr. 17.

Heute Sonntag von früh 6 Uhr an **frischen Speckkuchen** in der Bäckerei von **Th. Bethge, Raunischestraße 22.**

Prima holländer Austern, lebende Hummer, französische Poularden, Metzer Poulets empfing

Julius Bethge.

Prima Astrachaner, Ural- u. Elb-Caviar, ff. geräucherten Rhein- u. Weser-Lachs, Pommersche Gänsebrüste Strassburger Gänseleber-, Schnepfen-, Rebhuhn- u. Krammetsvogelpasteten echtes hamburger Rauchfleisch, ostfriesisches Nagelholz, täglich frisch gekochte Zunge, Delikatessschinken, roh und gekocht, zarten Filetschinken, Kalbsroulade, Mosikwurst, gefüllten Schweinskopf, Mortadella, Salami, Mettwurst, Zungenwurst, Trüffelleber-, Sardellenleber- u. Braunschweiger Leberwurst, Corned beef, Sülze, täglich frisch, echte Frankfurter u. Frauenstädter Brühwürstchen, Moabiter u. Westfälischen Pumpernickel empfiehlt

Julius Bethge.

Braunschweiger Gemüse-Conserven der bedeutendsten Fabriken in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen, Rheinische Compotfrüchte Preisselbeeren, in Zucker gesotten, neue Malta-Kartoffeln, frischen Odenwälder Waldmeister empfiehlt

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Feinste Tafelbutter

(Meiereibutter) täglich frisch, versende in Postkübel 8 Pfd. Netto gegen Nachnahme für 7 ℳ 60 ₰ franco.
A. Hollstein, Tilsit (Ostpr.)

Blaue Kartoffeln zu Samen und **weiße Speisekartoffeln, Wiesen- und Kleehen** in Centnern und Fuhren verkauft **Kellnergasse 1.**

Prima hausschlachtene Wurst und Schinken, ff. saure Gurken, Sauerkohl, geräucherte Heringe, Weiß- und Lagerbier empf. **Priebus, Schetschkestr. 33.**

Probsteier Saathafer,

erste Ernte von Original-Saat, sehr ertragreich und sehr schön, hat abzugeben Rittergut **Bobias** bei Naumburg a. S.

Feinschmeckende Gutsbutter

8 Pfd. franco gegen Nachn. für 8 ℳ vers.

A. Heckendorf,

Kaukehmen, Ostpr.

Erlöst!

von den Qualen seiner Hühneraugen, Warzen u. Hornhaut kann Jedermann in einigen Tagen auf vollständig schmerzlose Weise **unter Garantie des sicheren Erfolges** einzig und allein durch **Apotheker Berger's Spezialmittel** werden. Niederlage in Halle bei **M. Waltsgott.**

Eine Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen Mittelstraße 20.

Lumpen, Knochen, Papier, Tuchschnitte, Glas, altes Eisen kauft zu bekannt hohen Preisen
A. Rebuschiess, Gr. Brauhaus. 2.

Eine neue gold **Damenuhr** u. eine **Herren-Remontoir-Uhr** billig zu verkaufen **Gr. Mittergasse 14,** part.

Rüstbohlen,

7/4" 60, einmal gebraucht, billig zu verkaufen **Ludwigstraße 16, 1 Tr.**

Eine Singer-Nähmaschine, eine Kinder-Bettstelle billig zu verkaufen
Kl. Wallstraße 6a, 1 Tr.

Billig zu verkaufen 1 schwere gold. Herren-Remontoir-Sonntett, Glasbütte Uhr, 18 karat. Gold, desgl. ein paar schwere silberne Leuchter und eine Doppelflinte Henrietenstraße 3, 1 Tr.

Ein fast neuer **Kinderwagen** preiswerth zu verkaufen
Magdeburgerstraße 27, Hof, I.

Lehrer-Verein Halle.

Dienstag den 22. März **keine Sitzung.**

Staatsaufsicht
Bauschule d. Stadt Salza
Fachkurse: Bau- & Bauhandwerker; b. Tischler
Direktor: A. Scheerer

Vorzügl. Privat-Mittagstisch von 12—3 Uhr Charlottenstraße 17a, II. r.

Bin als **Vertreter** auswärtiger Parteien vor dem Königl. Amtsgericht zu **Lauchstädt** zugelassen. Mein Bureau ist in **Halle Gr. Wallstraße 1c.**

Jeden Mittwoch in **Lauchstädt** im **Rathskeller** zu sprechen.

C. Schröder, Rechts-Consulent.

Italienischer Unterricht.

Ein gebildeter Italiener wünscht wöchentlich einige Stunden zu Halle zu ertheilen. Off. an **Luigi Borghetti, Leipzig,** Kreuzstraße 3, I.

Tanzunterricht im Rosenthal.

Mittwochs u. Sonnt. jeder jedem Gönner in 6—8 Std. Kömmt. Tänze. Der Unterricht wird noch b. allermod. auf prakt. Erfahrg. gegründ. Methode ertheilt Privatunterr. z. jed. Zeit. **A. Hardegen,** Ballmeisterstr. 7, II.

Schneid u. Weißn. w. eng Poststr. 12, H. II.

Möbelfuhren nimmt an **Hübler, Mittelwache 6.**

Daselbst ein Leiterwagen zu verkaufen.

Damen- u. Kindermäntel, Umhänge u. Jaquettes werden neu angefertigt und modernisirt
Gr. Sandberg 6, Hof, 1 Tr.

Ein Pianino

aus **berühmter Fabrik,** 2 Monate gebraucht, Umstände halber **sofort zu verkaufen Buchererstr. 19a, I. r.**

1 Glasverschluß m. Windangthüre ist preiswerth zu verkauf. Zu erfragen **J. Neumann, Cig.-Geschäft,** Königstraße 5a.

Noch neu. **Garderobeständer,** 2etag., 145 cm. lang, nußb. imit., umzugshalber z. verkaufen **Charlottenstr. 1, I. r.**

Alte Mauersteine werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 1040** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Blechkamin über Herdfeuer, ein **Schraubstock** und ein **Gartentisch** verkäuflich **Gerbergasse 2.**

1 Coulissentisch, 1 Schreibtisch, 2 Sviettische aus **Mahagoni,** und **1 Schreibtisch, 1 Sviettisch** aus **Nußbaum** verkauft billig **Trödel 7.**

Stiefeln vor einigen Wochen unthümlich abgegeben. Abzuholen **Kl. Klausstr. 15.** Hinterhaus.

Besser vorgesehen, als wie reingefallen. A. B.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten braven Sohnes, Bruders und Schwagers **Reinhold Thieme,** können wir nicht unterlassen unsern herzlichsten Dank Herrn Diakonus Nietschmann für die trostreichen Worte am Sarge auszusprechen, Dank allen Denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten.

Halle a. S., den 18. März 1887.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Die reiche Theilnahme, welche uns in unserer Trauer um die theure Gattin und treue Mutter von so vielen Seiten und in so reichem Maasse erwiesen ist, drängt uns, allen den Betreffenden, da es den Einzelnen gegenüber im Besondern uns nicht möglich ist, öffentlich unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank dem Herrn **Pastor Brode** für seine trostreiche Leichenrede, die, von Herzen kommend, uns tief zu Herzen gegangen ist; Dank dem Herrn **Cantor Scheffler** für den Gesang mit den Schulkindern; Dank den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten in der Gemeinde und sonst in der Nähe und Ferne, die unsrer theuren Entschlafenen das Geleite zum Grabe gegeben und ihren Sarg so reich mit Palmen und Kränzen geschmückt haben; Dank Allen, die aus der Ferne uns solche gesandt oder sonst ihre Theilnahme ausgedrückt haben; Dank ihnen allen, herzlichen Dank! Gott lohne ihnen ihre Liebe, die unsern trauernden Herzen so wohl gethan hat.

Schwarz, den 18. März 1887.

Ferdinand Brandt und **Töchter.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner zu früh dahingeschiedenen Frau fühle ich mich veranlaßt, allen Freunden und Bekannten, welche ihren Sarg so reichlich mit Kränzen und Kronen schmückten, meinen Dank auszusprechen. Insbesondere meinen Sangesbrüdern der Giebichensteiner Liedertafel für den erhebenden Gesang am Grabe und meinen Arbeitskollegen der Zimmermann'schen Fabrik, welche sie zur letzten Ruhe geleiteten.

Giebichenstein, 17. März 1887.

Wilh. Riemer
nebst 4 unerzogenen Kindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870320064/fragment/page=0003

Saalschlossbrauerei
Giebichenstein.
Heute Sonntag Nachmittag 3½ Uhr
Grosses Salon-Concert
der Capelle des Königl. Magd. Füs.-Rgts. Nr. 36.
Entree à Person 30 Pfg. O. Wiegert, Capellmeister.

Prinz Carl.
Heute Sonntag Abends 8 Uhr
Grosses Concert
der Capelle des Königl. Magd. Füs.-Rgts. Nr. 36
mit darauffolgendem **BALL.**
Entree à Person 30 Pfg. O. Wiegert, Capellmeister.

Restaurant Rheingold,
Leipzigerstraße Nr. 8788.
Etablissement I. Ranges mit prachtvollem Wintergarten
(Sehenswürdigkeit von Halle).
Auftich frischer Sendung
Bayaria-Bräu (hochfein)
aus der Kitzmann'schen Brauerei in Erlangen.
Echtes Nürnberger von Reiff, vorzügl. Pilsener aus der bestrenommirten G. & H. Schulze'schen Brauerei.
Vortrefflichen Mittagstisch, sowie Speisen à la carte jeder Art.
Franz. Billard mit Pianino. Gesellschaftsräume und Kneipzimmer.
Telephonanschluß 147. Inhaber:
Fr. Altemeyer.

Münchener Keller, Giebichenstein.
Sonntag den 20. März
Große humoristische Abendunterhaltung.
Neu! Neu! Neu!
Lob der Flasche. Copist und Colporteur ꝛc.

Kühler Brunnen.
Heute Sonntag
im Salon (erste Etage)
Großes Bockbierfest.
Musikalische Unterhaltung.
Speckkuchen.
Rettige. Mützen.
Für Herren u. Knaben gratis.
Es ladet freundlichst ein
E. Tessmer.

Stadt Magdeburg,
Martinsgasse 10.
Sonnabend und Sonntag
ff. Bockbier und Speckkuchen.
Hierzu ladet freundlichst ein L. Schoenemann.

Bayerische Schänke,
18. Alter Markt 18.
Heute Sonnabend bayr. Bockbierfest und Nachtenabend.

Kapuziner.
Heute Sonnabend
Oxtail-Suppe, Stangenspargel etc.
Kapuziner-Export-Bräu
unübertroffen hochfein.

Moritz's Restaurant, Harz 48.
Heute Sonntag **Tanzmusik.**
Volles Orchester. Anfang 4 Uhr.
Empfehle Bockbier und Speckkuchen. Mittagstisch 45 ₰,
pro Woche 3 ℳ

Eschert's Restaurant,
Kleine Ulrichstraße 10.
Sonntag **Bockbierfest.**
Damen in Nationaltracht.

Deutscher Gesangverein.
Heute Sonntag von 7 Uhr an
Abend-Liedertafel
auf Pressler's Berg. Mitglieder sowie Freunde sind hiermit eingeladen.

Pressler's Berg.
Heute Sonntag
Bock-Bier.
Früh Speckkuchen.
H. Habekost.

Kunze's Restaurant,
Wilhelmstraße 14,
empfiehlt seine Localitäten. Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Sonntag früh 9 Uhr **Speckkuchen.**

F. Schönlebens Gastwirthschaft
Magdeburgerstraße 40a.
Sonntag den 20. März
Großer Narrenabend mit gemüthlicher Abendunterhaltung.
Schluß der Saison. Blondin wird nochmals

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter
zu Halle a/S.
Generalversammlung am Montag den 28. März 1887 Abends 8 Uhr im Restaurant zum Aschamt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Verwaltungsjahr.
2. Bericht der Revisoren und Antrag auf Decharge-ertheilung.
3. Krankenkontrollfrage.
4. Geschäftliches.

Alle stimmberechtigten Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden eingeladen recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.
Brinkmann, Vorsitzender.

Fachverein der Schneider.
Generalversammlung Montag den 21. März Abends 8½ Uhr im Tschepke's Restaurant, Gartengasse 10.
Tages-Ordnung. 1. Neuwahl des Gesammtvorstandes. 2. Verschiedenes.
Gleichzeitig wird der Fragezettel, betreffend das Lehrlingshalten seitens der Meister der hiesigen Schneiderinnung, mit erledigt. Der Vorstand.

Orden der Kreuzbrüder.
113. Stammtisch 113.
Heute Sonntag den 20. März
findet im Saale der
„Kaiser-Wilhelms-Halle"
ein
Wohlthätigkeits-Concert
zum Besten hiesiger Armen statt.
Die humoristischen Vorträge werden von den beliebten Leipziger Gesangshumoristen Herren Franke und Beyer gütigst ausgeführt.
Nach diesem Ball.
Anfang 4 Uhr. Das Präsidium.

Germania,
Verein wirklicher Krieger zu Halle a. S.
Den 90. Geburtstag unseres Heldenkaisers feiern wir am Sonntag den 20. März cr. im „Neuen Theater". Beginn Abends 7½ Uhr.
Concert, allegorisches Festspiel von Dr. Steinbeck (Abdeckerei der Parole), Festrede, hierauf Kunnäcker und Bierabe oder Landwehrmann Friedrich Wilhelm Schulze, dann Ball. Der Ueberschuß ist zum Besten armer Krieger bestimmt. Einlaßkarten sind bei den Kameraden: Bäckermstr. Kiesler, Königstraße 22, Kaufm. Herzfeld, Leipzigerstr. 11, Bäckermeister Köcke, Rathhausg. 7, Handelsm. Otto Tietz, Kl. Ulrichstr. 35, Fabrikant Augustin, Rathskeller, u. Handlung v. Wilh. Lange, Rathskeller, zu entnehmen.

Aufforderung!
Ich fordere den Ringkämpfer Herrn Windson in Viktoria hiermit auf, einen Ringkampf mit mir einzugehen; die ausgesetzte Prämie, welche Herr Windson ausgesetzt, werde ich dagegen setzen und sofort deponiren. Um Antwort wird durch die Saale-Zeitung gebeten.
Gustav Schirmer, Athlet und Preisringer,
genannt Sachsens stärkster Mann.

Tanzunterricht
ertheilt regelmäßig jeden Donnerstag v. 8 Uhr Abends u. Sonntags v. 3½ Uhr im Concerthaus gegen mäßiges Honorar, ertheile auch einzelne Tänze sowie Privat zu jeder Tageszeit. Honorar billig. Ad. Fröbe, Rannischestraße 9, 1

Cantaten
und
Gebetbücher
in eleganten und einfachen Einbänden empfiehlt
Heinrich Gundlach,
Buchbinderei und Papierhandlung,
Breitestraße 32.

Illuminationslichte
9 Pack für 3 ℳ, à Pack 35 ₰.
Aug. Zeiss, Große Ulrichstraße 17.

Illuminationskerzen
zu außergewöhnlich billigen Preisen bei
Emil Jahn, Gr. Märkerstraße 6.

Ein Orchestrion,
neuesten Systems, welches so tactvoll wie ein vollständiges Musikcorps spielt, in jedes Lokal paßt, ist Umstände halber zu verkaufen oder zu vermiethen. Off. unter C. D. 897 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Wegzugshalber
sind billig zu verkaufen:
1 Rohrdecke, 6,25×1,00 Mtr.,
1 do. 6,25×1,15 „
1 do. 5,25×1,00 „
1 Sopha,
1 Kleiderschrank,
4 Bettstellen
Magdeburgerstraße 21, II.

Zuckerwaaren und Honigkuchen
Albert Hampe, Kl. Wallstraße.

ff. Speckkuchen empfiehlt
F. W. Gerlach, Gr. Ulrichstr. 38.
Daselbst 1 gr. Backente u. 1 Fisch zu verk.

Eine Nähmaschine billig zu verkaufen Halberstädterstr. 4, III r.

Naundorf b Reideburg.
Zu Kaisers Geburtstag Dienstag den 22. März ladet zur Tanzmusik freundlichst ein
F. Hewald.

Restaurant zum gold. Anker
Berggasse 3, am Paradeplatz.

Montag großes
Schlachtefest,
Wurst und Suppe
auch außer dem Hause.

Verein ehem. 12er Husaren
für Halle a/S. u. Umgegend.
Dienstag den 22. März cr. Abends 8 Uhr zur Feier Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers Geburtstag gemüthliches Beisammensein bei Kamerad Losse auf der „Mallde." Bitte die Kameraden recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verein ehem. 10er Husaren.
Zur Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag Dienstag den 22. März Abends 8 Uhr
Unterhaltungsabend
im „Rosenthale."
Der Vorstand.

Hall. Turn-Verein.
Montag und Donnerstag von Abend 8 Uhr an Turnübung in der Städt. Turnhalle.

3 D.
22. 3.
L. F. T
(12 Uhr Mittags).

Die Volksküche
befindet sich Brunoswarte 16. Das Essen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. Anweisungen auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Stadt-Theater in Halle.
Sonntag den 20. März 1887
Zwei Vorstellungen.
Nachm. 3½ Uhr Fremdenvorstellung.
Der Troubadour.
Abends 7½ Uhr
159. Vorstellung. Außer Abonnement.
Die Geier-Wally.
Montag den 21. März 1887.
160. Vorstellung. Außer Abonnement
Mit neuen Decorationen, neuen Costümen und Requisiten,
zur Vorfeier des 90. Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
bei festlich erleuchtetem Hause:
Die Zauberflöte.
Anfang 7 Uhr.
Dienstag den 22. März 1887
161. Vorstellung. 117. Abonn.-Vorstell.
Farbe weiß.
Festvorstellung
zur Feier des 90. Geburtstages Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
bei festlich erleuchtetem Hause:
Fest-Prolog
gesprochen von Julia Beire.
Hierauf:
Zopf und Schwert.
Anfang 7 Uhr.
Die Baar-Einnahme der Tages-Casse dieser Vorstellung, ohne Abzug von Kosten, wird dem Magistrat der Stadt Halle zu Gunsten der Armenkasse überwiesen.
Mittwoch den 23. März 1887
162. Vorstellung. 118 Abonn.-Vorstell.
Farbe roth.
Zur Nachfeier d. 90. Geburtstags Sr. Maj. des Deutschen Kaisers
„Kornblumen".
Hierauf:
das Ballet „Gisela" von Adam.

Victoria-Theater.
Sonntag den 20. März 1887
Große Künstler-Vorstellung.
Viertes Gastspiel
der Gymnastiker- u. Specialitätentruppe
WINDSON.
Großer Preis-Ring-Kampf
zwischen Herrn Windson und dem Flaschenbierhändler Herrn
Carl Hammer,
Alter Markt 17.
Prämie 100 Mk. Prämie
Gewöhnliche Preise. Anfang 8 Uhr.
Die Direktion.

Kaiser-Panorama.
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Diese Woche ausgestellt **Paris, II. Abth.**
mit Victor Hugos Leichenfeier.

Restaurant zur Forelle.
Heute (Sonntag) früh
Speck- und Zwiebelkuchen.
Abends unter Anderem:
Ragout fin,
Mockturtle-Suppe,
Leipziger Allerlei,
Hühner-Frieassée etc.
Louis Winkler.

Restaurant Zuckergasse 8.
Heute Sonntag früh 9 Uhr
frischen Speckkuchen mit Bockbier
aus der W. Rauchfuß'schen Brauerei.
Es ladet ergebenst ein M. Scharf.

Königgrätz,
Wörmlitzerstraße 32.
Sonntag Bockbier u. Speckkuchen
von 9 Uhr, wozu höflichst einladet
W. Leuchte.

Deutsches Haus.
Heute Sonntag den 20. d. Mts. großes Bockbierfest und Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
L. Friedrich.

Artillerie.
Dienstag den 22. März cr. von Abends 8 Uhr Feier Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag im Vereinslocale „Rosenthal". Die Kameraden wollen sich mit den Damen zahlreich einfinden. Der Vorstand.

Deutsches Schwert
Gr. Steinstraße; Eing. Mittelstraße.
Heute Sonnabend
Schweinskuchen.
Morgen Sonntag
Speckkuchen.
Echt Culmbacher 20 Pfg.
ff. Lagerbier.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18870320064/fragment/page=0004